

J.N. 137.844

ZDISSLAWITZ 14. IX.



ZDOUNEK
MÄHREN



1912.



Lieber, verehrter Herr Doktor!

Sie ist wirklich bei mir
und will sich dem versprochenen,
zarten Hautküss haben und
grüßt Sie bei dieser Gelegenheit
auf das Herzlichste.

Haben Sie Dank für Ihren Brief,
lieber, verehrter Herr Doktor,
er hat mich sehr ge freut. Nun
ja, ich habe mich immer bestrebt
das bisschen, das ich ein sagen sollte,

Klar zu sagen.

Göthe allein dürfte den macht-
sprüch thun: „Sollen sich die
Fähnes Frau ausbeissen“: —
mein Befinden, nach dem Sie
so freundlich fragen, stimmt
~~es~~ ziemlich mit dem Keller
überein; 82 Jahre sind eine
schwere Last; aber ich sehe
so viele jüngere, denen es viel
weniger gut geht, und
fühle, dass ich ingründe nur
zu danken habe.



Empfehlen Sie mich auf das Wärmste
Ihren lieben Frau, grüßen Sie mir
Ihre Kinder, alles Beste Ihnen
allen!

In treuester Anhänglichkeit
Ihre ergebene

Marie Ebner



Ergeben Sie sich nicht auf die Versuchung
des Teufels, denn er ist ein Mörder
des Geistes, und er will Sie dahin
bringen, dass Sie die Wahrheit nicht
erkennen können. In diesem Augenblick
sind Sie in der Hand des Teufels,
und er will Sie dahin bringen, dass
Sie die Wahrheit nicht erkennen können.
Er will Sie dahin bringen, dass Sie
die Wahrheit nicht erkennen können.
Er will Sie dahin bringen, dass Sie
die Wahrheit nicht erkennen können.
Er will Sie dahin bringen, dass Sie
die Wahrheit nicht erkennen können.
Er will Sie dahin bringen, dass Sie
die Wahrheit nicht erkennen können.